



### Eichenprozessionsspinner im Vormarsch!

- Auf keinen Fall berühren!
- Funde und Nester bitte melden!

**20.06.2017** Seit den 90er Jahren breitet sich der Falter in Deutschland aus und wandert seitdem zusammen mit der Klimaerwärmung immer weiter nach Norden. Trockenjahre beschleunigen seine Ausbreitung. Die giftigen Raupenhaare lösen heftige Hautausschläge aus und führen zu Allergien.

#### Wo kommt er vor?

Die Eichenprozessionsspinner befällen mit Vorliebe ältere Eichen. Da sie es sonnig lieben, sind oft einzeln stehende Eichen oder Eichen an Bestandsrändern, Wegen, Alleen und im Siedlungsbereich betroffen. Er neigt zu regionalen Massenvermehrungen über mehrere Jahre und befällt dann auch jüngere Bäume. Einmaliger Kahlfraß kann in der Regel durch den Johannistrieb gegen Ende Juni kompensiert werden. Bei einer Häufung von Fraßjahren wird die Vitalität der Eichen stark beeinträchtigt, vor allem wenn weitere blattfressende Insekten oder Schädlinge vorhanden sind. Betroffen sind in Deutschland Gebiete und Städte in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, NRW, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und vor allem Brandenburg. Dort hatte der Befall bis 2012 stark zugenommen und dank abgestimmter Maßnahmen konnte die Befallsintensität zurückgedrängt werden.

#### Biologie

Die Eichenprozessionsspinner sind nachtaktive Schmetterlinge. Sie haben ihren deutschen Namen von den oft in langen Prozessionen umher wandernden Raupen. Der Falter ist 25 bis 32 Millimeter groß und unscheinbar. Die Weibchen legen ihren Eivorrat – bis zu 300 Stück – innerhalb weniger Tage an ein- und dreijährige Zweige, gerne an der Südseite der Bäume im obersten Kronenbereich. Bereits im Herbst entwickeln sich die Eiräupchen und schlüpfen dann in der ersten Aprilhälfte. Ihre Entwicklung umfasst sechs Stadien. Sie sind von Anfang an stark behaart.

#### Gesundheitsgefährdung von Mensch und Tier

Die Raupen leben in Familienverbänden und sammeln sich Mitte Juni in zusammengesponnenen Blättern und Zweigen in Baumkronen, an Astgabeln und gerne am Stamm. Von dort begeben sie sich zur Nahrungssuche und bilden eine „Prozession“ von oft mehr als zehn Metern.

#### Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e. V.

Meckenheimer Allee 79  
53115 Bonn

Tel.: 0228 9459835  
Fax: 0228 9459833

Pressereferentin:  
Sabine Kroemer-Butz

[sabine.kroemer-butz@sdw.de](mailto:sabine.kroemer-butz@sdw.de)  
[www.sdw.de](http://www.sdw.de)



Ab dem 3. Larvenstadium entwickeln sie die mit Widerhaken versehenen Brennhaare mit dem Nesselgift Thaumetopein, das für Mensch und Tier gefährlich ist. Mit jeder Häutung nehmen die Brennhaare zu. Am Ende der Entwicklung, im 6. Larvenstadium, erreichen die Raupen eine Körperlänge von bis zu vier Zentimeter.

Die direkte Berührung der Raupenhärchen oder ein Kontakt mit aufgewirbelten Raupenhärchen (mit dem Wind können sie bis zu 300 Meter transportiert werden) können starke gesundheitliche Schäden bei Mensch und Tier verursachen. Einem Juckreiz folgen meist Hautentzündungen. Sie reichen von lokalen Hautausschlägen bis zu Quaddeln am ganzen Körper, Bronchitis, Asthma und allergischen Schock. Häufig kommt es zur Reizung der Schleimhäute der Augen und Atemwege.

Die akute Gefahr ist während der Raupenfraßzeit des Schädling am größten. Alte Gespinstnester des Eichenprozessionsspinners, ob am Baum haftend oder am Boden liegend, stellen eine anhaltende Gefahrenquelle dar. Da die Raupenhaare eine lange Haltbarkeit besitzen, reichern sie sich über mehrere Jahre in der Umgebung, besonders im Unterholz und im Bodenbewuchs, an.

Sobald ein Gespinstnest entdeckt wird, sollte man sich von dem Baum entfernen und auf keinen Fall berühren. Nach einem Aufenthalt in Befallsgebieten wird empfohlen zu duschen sowie die Kleidung zu wechseln und zu waschen. Treten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen allergische Reaktionen auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Eine Meldung an das zuständige Forstamt oder die Kommune schützt andere Mitbürger und Tiere.

### **Gegenmaßnahmen**

- Förderung von natürlichen Gegenspielern wie Waldameisen, Fledermäuse und Vögel
- Bekämpfung mit biologisch oder chemisch wirksamen Insektiziden. Die Behandlung sollte gegen die Jungraupen erfolgen, am besten bis zum zweiten Larvenstadium. Der günstigste Bekämpfungszeitpunkt ist hierfür Ende April bis Ende Mai
- Absaugen der Nester von Spezialfirmen

Weitere Infos unter [sdw/waldwissen/verhalten im wald](http://sdw/waldwissen/verhalten-im-wald)

Am 5. Dezember 1947 wurde die SDW in Bad Honnef gegründet und ist damit eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen. Heute sind in den 14 Landesverbänden rund 25.000 aktive Waldfreunde organisiert. Das Heranführen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an den Wald ist ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Besonders erfolgreich sind die Waldjugendspiele, Waldmobile, Waldschulen, Schulwälder, die SDW-Waldpädagogiktagungen und die erfolgreichen waldpädagogischen Projekte SOKO Wald und die Klimakönner.

**Wald. Deine Natur.**

